

# Calwer Wochenblatt

№ 66.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 15 Pfg.

Samstag, den 29. April 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel. M. 1.10 incl. Zednerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Nachborträger 1 M., f. d. sonst. Bezugs 1 M. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In Schödingen Oberamts Leonberg ist die **Kaul- und Klauenseuche** erloschen; in Hemmingen ausgebrochen.

Calw, 26. April 1905.

R. Oberamt.

Antmann Rippmann.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 25. April. Unser Landw. Bezirksverein entfaltet eine rührige Tätigkeit: es sind neuer verschiedene Veranstaltungen geplant: Eine Dienstbotenprämierung, ein Auktionsverkauf von Farnen und von Kalbinnen, wobei an die Käufer Beträge von 1000 M. bzw. von 300 M., zur Verteilung kommen, eine Jungviehprämierung unter Aussetzung von Preisen im Betrage von 500 M., sowie eine Eberprämierung. Außerdem werden zum Ankauf männlicher und weiblicher Zuchtschweine aus der neueröffneten Schweinezuchtstation in Stablingen Beträge von 25 % bzw. von 10 % der Ankaufskosten gewährt. Im Interesse des Vogelschutzes wurden 400 Nistkästen angeschafft und 50 % der Kosten auf die Vereinskasse übernommen. Mit Rücksicht auf die Ersatzpflicht, welche § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuches den Landwirten und Tierbesitzern auferlegt, wurde mit der Versicherungsgesellschaft Wilhelm in Magdeburg im Jahre 1901 ein Vertrag abgeschlossen, wonach es einem Landwirt möglich ist, zu einem ganz niedrigen Prämienfuß sich gegen die Haftpflicht zu versichern. Infolge dessen mußte diese Gesellschaft schon in verschiedenen Haftpflichtfällen namhafte Entschädigungssummen leisten. In einem einzigen Fall handelte es sich um eine Entschädigung von 10 000 M. neben einer jährlichen Rente von 3000 M. Dem betreffenden Pferdebesitzer wurde gegen Bezahlung einer äußerst geringen Prämie die ganze Last des schwierigen und kostspieligen Prozesses von der Gesellschaft abgenommen und war er aller Verbindlichkeit gegenüber dem Beschädigten entledigt. Die Gesellschaft trat vollständig für ihn ein und allein diesem Vertrag hat er es zu danken, daß er behufs Bezahlung der Entschädigung nicht um sein ganzes Vermögen gekommen ist. Den Landwirten kann daher nicht genug empfohlen werden, Mitglieder des Landw. Bezirksvereins zu werden und der Haftpflicht beizutreten, denn nur Mitglieder haben Anspruch auf die dem Verein gewährten Vergünstigungen.

Calw, 27. April. Auf dem Bahnhof ist jüngst bei der Umladung vom Pforzheimer in den Stuttgarter Zug ein Wertstück abhanden gekommen. Entweder konnte der Dieb das unentdeckte Silber nicht verwenden oder fürchtete er Entdeckung; er brachte das fehlende Stück zurück und legte es in der Nacht bei dem Güterschuppen nieder.

Wärzbach. Bei der Submission auf Langholz,  $\frac{1}{2}$  Tannen,  $\frac{1}{2}$  Forchen, wurden erlöst durchschnittlich 129,8 %. Forchen kamen bis auf 145,8 %.

Nagold, 26. April. Ledige Burschen von Mühlberg hatten am Ostermontag in Gältingen

eine Schlägerei und beschädigten auf dem Heimwege die der Straße entlang gepflanzten zahlreichen Obstbäume.

Altensteig, 27. April. Am 1. Mai d. J. beabsichtigen die hiesigen Holzarbeiter in den Ausstand zu treten, nachdem die bisher geführten Verhandlungen ohne Resultat verliefen. Diese Ausstandsbewegung wurde für den 23 Jahre alten ledigen Kasser des hiesigen Holzarbeiterverbands, Schreiner Robert, zum Verhängnis, da er 141 Mark Kassengelber unterschlug und für sich verbrauchte. Er suchte nun hier Geld aufzunehmen um den Kassenabmangel zu decken, wurde aber durch den hiesigen Landjäger verhaftet und ins R. Amtsgericht Nagold eingeliefert.

Stuttgart, 27. April. Die Kammer der Abgeordneten hat heute die vor Ostern unterbrochene Beratung des Etats des Innern wieder aufgenommen. Damals war noch Kap. 38, Zentralfstelle für Gewerbe und Handel, Titel 1 mit der üblichen allgemeineren Debatte erledigt worden. So wurde denn heute die Beratung der einzelnen Titel fortgesetzt. Eine längere Erörterung knüpfte sich an Titel 8, Sammlungen des Landesgewerbemuseums. Hierbei tabelte Abg. Schoof (Sp.), daß sich im Landesgewerbemuseum und überhaupt in Stuttgart keine Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen mehr befindet, während doch Stuttgart der geeignetste Platz für eine solche Ausstellung sei. Schoof stellte daher den Antrag, die R. Regierung zu ersuchen, sie möge im Landesgewerbemuseum oder sonstwo in Stuttgart wieder einen geeigneten Raum für Unterbringung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte zur Verfügung stellen. Gröber wünschte, da im Landesgewerbemuseum kein Platz vorhanden sei, die direkte Errichtung eines besonderen Gebäudes, wogegen sich jedoch Minister von Pischel aus finanziellen Gründen aussprach; er und Präsident v. Mosthaf hoben auch weiter hervor, daß das Landesgewerbemuseum sich nicht für eine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte eigne und machten auf das Bestehen einer solchen Ausstellung in Hohenheim, sowie auf die jährliche Ausstellung gelegentlich des Cannstatter Volksfestes aufmerksam. Berichterstatter Haug betrat einen Mittelweg und beantragte, die Regierung möge in Erwägung ziehen, ob in Stuttgart nicht ein Raum zur Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen zur Verfügung gestellt werden könne. Hiemit war der Minister sofort einverstanden. Gröber vertrat dann aber den Standpunkt, daß man keinen voreiligen Entschluß fassen, sondern die Anträge Schoof und Haug an die Finanzkommission verweisen solle. Sein diesbezüglicher Antrag wurde schließlich angenommen. Im weiteren Verlauf der Debatte knüpfte sich an Titel 22, Beratungsstelle für das gesamte Baugewerbe, wiederum eine längere Erörterung, wobei vielfach über die Mißstände im Submissionswesen des Baugewerbes geklagt wurde. Vizepräsident Dr. Kienle wünschte die Abschaffung der Gebühren für die Meisterprüfung seitens der Handwerkskammern im Interesse der Handwerker und der Gesellen. Diesem Verlangen trat namentlich Vater-Maubere, sodann aber auch Minister v. Pischel entgegen, der

darauf hinwies, daß die Prüflinge tatsächlich nur  $\frac{1}{2}$  der wirklichen Prüfungskosten zu tragen hätten. Insgesamt wurden heute Titel 2—24 a erledigt und sodann mit Rücksicht auf die heute nachmittag stattfindende Beerdigung des Abgeordneten v. Geh die Sitzung um  $\frac{1}{2}$  1 Uhr geschlossen. Morgen Fortsetzung und eventuell auch Finanzetat.

Stuttgart, 27. April. Gestern nachmittag fiel in einem Neubau in der Königsstraße ein Bildhauer samt einer anscheinend ungenügend befestigten Gerüstteile ca. 10 Meter bis in den Keller hinunter und erlitt eine erhebliche Kopfverletzung. Der Verunglückte mußte in seine Wohnung überführt werden.

Die kynologischen Vereine Freudenstadt und Schramberg beabsichtigen, am 6. August 1905 in Freudenstadt gemeinschaftlich eine große tägliche Ausstellung von Hunden aller Rassen zu veranstalten. Die günstige herrliche Lage der Ausstellungsstadt, die um diese Zeit (Hochsaison) der Aufenthaltsort vieler Lustfahrgäste und das Ziel vieler Touristen ist, läßt in Gemeinschaft mit der Mäßigkeit und der bekannten Sportlichkeit der genannten beiden Vereine eine ganz bedeutende Veranstaltung des Hundesports erwarten.

Ehlingen, 27. April. Durch die ungünstige Witterung der letzten Zeit wurde die Kirchen- und Birnenblüte in ihrer Entwicklung gehemmt, was namentlich bei den Birnenblüten nachteilige Folgen haben kann. Auch die Bienenzucht erleidet einen beträchtlichen Schaden, da gerade jetzt, wo sonst die beste Zeit der Ernte war, wegen der jungen Völker gefüttert werden muß. Die Futter- und Saattfelder entwickeln sich gut und kräftig. Die Weinberge sind gut davon gekommen und berechtigen zu den besten Hoffnungen.

Ehlingen, 27. April. In den letzten Tagen sind laut „Ehlinger Jg.“ auf der Strecke Ehlingen-Geislingen Probefahrten mit 2 aus der Maschinenfabrik Ehlingen hervorgegangenen für die württ. Staatseisenbahnen bestimmten Dampfmaschinen gemacht worden. Bei diesen Fahrten hat sich gezeigt, daß auch auf den größten hiebei vorkommenden Steigungen 2 weitere Wagen angehängt und mit der von der Eisenbahnverwaltung verlangten Geschwindigkeit befördert werden können. Die Leistung beträgt hiebei rund 100 Pferdestärken. Der Wagen ist ausgestattet mit Westinghousebremse, Dampfheizung und besitzt je einen Abteil für Raucher und Nichtraucher. Die Bedienung besteht aus 2 Personen, nämlich Fahrer und Schaffner, im Wagen selbst ist Platz für 44 Fahrgäste.

Göppingen, 26. April. Für die deutschen Truppen in Südwestafrika spendete die Vöndererische Brunnenverwaltung (Göppinger Sauerbrunnen) dieser Tage eine zweite Sendung Mineralwasser (1000 Krüge), die durch Vermittlung des Landesvereins vom Roten Kreuz nach Swakopmund abgehen wird.

Kupferzell, 27. April. Vorlechte Nacht schoß sich der 27jährige Bäcker Heerlein in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf



und verletzte sich tödlich. Die Tat scheint in einem Anfall von Schwermut erfolgt zu sein. Der unglückliche, als fleißig bekannte junge Mann hatte sich früher durch einen Sturz einen Hirndefekt zugezogen.

Heidenheim, 27. April. Zwischen Stengen und Hermaringen wurde der 12jährige Joh. Roth von Oggenhausen von 2 Handwerksburschen angefallen und seines Bündels mit Wäsche und Kleidern wie auch seiner Bauschaft beraubt. Einer derselben verletzte dem Rauben noch etliche Schläge in's Gesicht, worauf die beiden Sirolche entflohen.

Mergentheim, 26. April. Zum heutigen Großviehmarkt wurden 56 Stück zugetrieben, darunter 2 Ochsen, 26 Kühe und 28 Stück Jungvieh. Der Zutrieb und Handel war, da die Israeliten Osterfeiertag hatte, sehr flau. Es kostete ein Ochse 380 M., eine Kuh 220—370 M., ein Stück Jungvieh 125—290 M.

Biberach, 27. April. Gestern nachmittag verunglückte der Sohn eines hies. Fabrikanten mit seinem Automobil. Während er selbst gefährliche Wunden nicht erlitt, ging das Fahrzeug in Trümmer.

Baden-Baden, 26. April. Der Fremdenverkehr ist gegenwärtig sehr lebhaft. Täglich kommen 5—600 Personen hier an.

München, 27. April. Mit dem im August ds. J. hier geplanten deutschen Automobiltag ist die sogen. Herkomer-Konkurrenz und das Bleichröder-Rennen verbunden. Nach einer Meldung der Münch. N. Nachr. wird nunmehr die Touren-Kommission für die Herkomer-Konkurrenz ihre Probefahrt über die Strecke am 3. Mai antreten. Das Programm für die Probefahrt ist folgendes: Am 3. Mai wird die Fahrt nach Ulm gehen, wo der württembergische Automobilklub die Münchener Herren erwartet und am nächsten Tage die Führung übernimmt. Die Weiterfahrt am 4. Mai erfolgt über Tübingen nach Baden-Baden. Am 5. und 6. Mai bleibt die Kommission in Baden, am 6. Mai fährt sie weiter nach Stuttgart, am 7. Mai nach Rothenburg a. d. Tauber, wo die Tour beendet werden soll.

Berlin, 27. April. Ein diplomatischer Skandal ersten Ranges wird aus Venezuela gemeldet. Der amerikanische Gesandte Bowen hat nach dem „Berliner Tageblatt“ seinen Vorgänger Loomis, den derzeitigen aktiven Leiter des Staatssekretariats, mit hin seinen Vorgesetzten, öffentlich beschuldigt, von dem Kapphahntrast Bestechungsgelder angenommen zu haben. Angeblich bewahre Präsident Castro einen Scheck über 10 000 Dollar als Beweisdokument dafür. Loomis weigert sich, unter Hinweis auf seine Amtsstellung, der Presse Erklärungen abzugeben. Die Presse fordert Präsident Roosevelt auf, baldige Aufklärung zu schaffen.

Berlin, 27. April. Dem Oberst Lentwein, Gouverneur von Südwestafrika, wurde unter Befassung a. l. a. der Schutztruppe für Südwestafrika der Charakter als Gen.-Major verliehen. Major v. Mühlenfels, Bat.-Kommandeur im 1. Feldregiment der Schutztruppe für Südwestafrika, wurde zum Oberstleutnant befördert.

Hamburg, 27. April. Der Kaiser wird diesmal an der Segel-Regatta auf der Unterelbe teilnehmen. Er trifft in Hamburg am 17. Juni ein, wohnt dem Rennen am 18. bei, fährt abends mit der „Hohenzollern“ nach Cuxhaven und wird am 19. bei Helgoland die Ankunft der Segeljachten erwarten, die an der Regatta Döber-Helgoland teilnehmen. Am 20. beteiligt sich der Kaiser mit dem „Meteor“ an den Unterelbe-Regatten des Norddeutschen Regatta-Vereins.

Zürich, 27. April. Gestern nachmittag begann der Durchbruch der letzten hundert Meter des großen Jungfrauahn-Tunnels. Der Durchbruch auf dem Eiskmeer ist Ende Mai zu erwarten.

Paris, 27. April. Der Sozialistenführer Jaures nimmt in seiner Humanität die Angriffe gegen den Minister des Auswärtigen, Delcasse, mit aller Schärfe wieder auf. Ministerpräsident Rouvier hat wohl in seiner Rede über die marokkanische Angelegenheit angedeutet, daß Deutschland seine Haltung in dieser Frage nach der Schlacht von Tuden geändert habe. Man erfährt jetzt so-

wohl von englischer wie von deutscher Seite, daß die deutsche Regierung schon im November v. J. auf die unerfreulichen Folgen der marokkanischen Politik Delcasses aufmerksam gemacht habe. Wenn dies richtig ist, dann hat Delcasse eine noch viel schwerere Verantwortlichkeit auf sich geladen, als wir bisher geglaubt haben, und man muß sich ganz erkant fragen, wie er glauben konnte, daß sein Stillschweigen die stetig wachsenden Schwierigkeiten beseitigen werde. Delcasse kann seinen schweren Fehler nur dadurch wieder gut machen, daß er seine ganze Politik gegen Deutschland ändert und den ehrlichen Boden der notwendigen Verhandlungen betritt. Rouvier hätte niemals auf der Kammertribüne die obenwähnten Worte sagen können, wenn Delcasse ihn in den wesentlichen Grundlagen der Frage unterrichtet hätte. Indem Delcasse dem Oberhaupte der Regierung die Wahrheit verheimlichte, hat er wieder einmal gezeigt, welche seltsame Begriffe er von seinen Pflichten und Rechten habe.

Paris, 27. April. Der „Matin“ beklagt sich darüber, daß die Verhandlungen zwischen der französischen und deutschen Regierung über Marokko denkschwerer nicht herzlich geführt werden, was seltsam sei, da die Ansichten über die auszuführenden Reformen einander völlig entsprechen. Wenn Deutschland einen Hintergedanken habe, solle es ihn mitteilen, aber nicht darauf rechnen, Frankreich eine Schlappe auch nur in seiner Eigenliebe beizubringen. Deutschland würde im Kriegsfall allein dastehen. — Dasselbe Blatt bringt die Nachricht, General Stöber habe den Befehl erhalten, die Truppen von Metz zu inspizieren und fügt hinzu, man erblicke in Militärkreisen in dieser Tatsache etwas ganz außerordentliches. — In diesen Ausführungen bemerkt die Bossische Zeitung, daß die deutsche Regierung mit Frankreich allein Verhandlungen über Marokko nicht mit Aussicht auf Erfolg führen zu können glaube, da es sich um eine Angelegenheit handle, die nicht nur zwei Mächte sondern alle Unterzeichner des Madrider Abkommens von 1880 angehe.

Palermo, 26. April. Gestern abend besuchten die drei Prinzen die Oper im Theater Massimo. Der italienische Panzer „Sardegna“ und die Torpedoboote hatten illuminiert. Heute morgen lief die Lustjacht „Victoria Luise“ hier ein. Die Passagiere begrüßten das Kaiserstschiff mit Hurraufen und an Bord spielte die Kapelle die Nationalhymne. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzen besuchten heute morgen die königliche Villa Favorita mit ihrem herrlichen Park am Fuße des Monte Pellegrino, besichtigten den Dom von Palermo mit allen seinen Schenkwürdigkeiten und machten eine Promenade im Botanischen Garten unten am Meer. Heberoll begrüßte ein zahlreiches Publikum die Majestäten aufs lebhafteste. Für die Frühstückstafel waren an Bord der „Hohenzollern“ geladen der Kommandant des Panzers „Sardegna“, Kapitän Nicastro, Kammerherr Pierardi und Professor Selinas. Heute mittag 12 1/2 Uhr empfing der Kaiser und die Kaiserin den Erzbischof von Montreal an Bord der „Hohenzollern“.

### Vom japanisch-russischen Krieg.

General Linjewitsch telegraphiert vom 25. April: Unsere Vorposten zwangen am 22. April den Feind, das Dorf Ranchengo und das Dorf Bemanpaomeng, das besetzt war, nach und nach zu räumen. Die Japaner besetzten eine besetzte Stellung drei Werst südlich von Bemanpaomeng. Artilleriefener und das Erscheinen unserer Abteilung in der Front der linken Flanke nötigten die Japaner sich eilig auf Rayancheng zurückzuziehen. Während des Rückzuges brannten sie eine Niederlage mit Mundvorräten in einem Dorfe nieder. Am 23. April näherten sich unsere Vorposten, den Feind zurückdrängend, Chantoufou, das stark besetzt und von den Japanern besetzt war. Die Artillerie eröffnete von der Ostseite Feuer auf die Stadt. Als sich herausstellte, daß diese von einer bedeutenden Truppenmenge besetzt war, zogen sich unsere Truppen zurück. Unsere Kavallerie zerstörte den Telegraphen zwischen Rayancheng und Chantoufou.

Petersburg, 27. April. Der Stab des Generals Linjewitsch macht nunmehr folgende genau kontrollierte Angaben über die russischen Verluste in den Schlachten vom 19. Februar bis zum

14. März, welche wesentlich von den japanischen Angaben und den bisherigen Angaben abweichen. Darnach sind tot, verwundet oder verschollen: zwei Generale, beide schwer verwundet, in japanischer Gefangenschaft, 1985 Stabs- und Oberoffiziere und 87677 Soldaten. Diese letzte Zahl ergibt sich aus 55000 evakuierten Verwundeten, 15000 Toten 7 bis 8000 Gefangenen und 10 bis 12000 Verschollenen.

Paris, 27. April. Direkte Nachrichten darüber, daß Roschdjeswensky im Golf von Tongking den günstigsten Augenblick zur Bereinigung mit Rebogatos Geschwader abwarten will, liegen hier nicht vor. Doch wird diese Petersburger Meldung für sehr wahrscheinlich gehalten. Für die französische Regierung besteht bisher keine Notwendigkeit, Roschdjeswensky an die Regeln der Neutralität neuerdings zu erinnern, weil sich das russische Geschwader zweifellos in entsprechender Entfernung von der Küste hält.

London, 27. April. Die „Times“ meldet aus Petersburg: In russischen Marinekreisen herrscht die Ueberzeugung, daß Roschdjeswensky augenblicklich im Begriffe ist, sich mit dem Geschwader Rebogatos zu vereinigen und daß das Ergebnis eines eventuellen Seekampfes unter diesen Umständen für Rußland ein günstiges wäre.

### Vermischtes.

— Der Großherzog von Mecklenburg Schwerin hat, der Tögl. Rundschau zufolge, für einen Schillerzyklus in Musteraufführungen anlässlich der Jahrhundertfeier 20000 M. gespendet.

— Des Künstlers Rache. Folgende prächtige Menzel-Anekdote wird der Tögl. Rundschau erzählt: Der große Künstler konnte, wie man weiß, ganz besonders unangenehm werden, wenn er merkte, daß man sich über seine kleine Figur und sein nicht gerade apollinisches Äußere lustig machte. Eines Tages sah er in Bad Rissingen in seiner Stammkneipe beim Wein, als drei Fremde, eine Dame und zwei Herren, hereintraten und sich am Nebentisch niederließen. Als Menzel zufällig hinblickte, sah er, wie die Dame ihren Begleitern etwas zuküßerte und wie dann alle drei ihn musterten und in Gelächter ausbrachen. Menzel bekam einen roten Kopf, sagte aber nichts, sondern nahm sein Skizzenbuch und begann eifrig zu zeichnen. Als und zu sagte er die Dame ins Auge, so daß diese unruhig zu werden begann; sie hatte das peinliche Gefühl, von dem seltsamen Nachbar, über den sie sich lustig gemacht hatte, porträtiert zu werden. Da Menzel sich durch die wütenden Blicke nicht im geringsten stören ließ, sondern ruhig weiterarbeitete, trat plötzlich einer der Herren zu ihm heran: „Mein Herr, die Dame läßt es sich entschieden verbitten, von Ihnen gezeichnet zu werden!“ — „Nanu? Ist das die Dame?“ fragte Menzel voll Seelenruhe und hält sein Skizzenbuch hin. Kleinlaut eine Entschuldigung stammelnd, kehrt jener zu seinen Begleitern zurück und verschwindet mit ihnen so schnell wie möglich, während Menzel schadenfroh schmunzelnd ihnen nachsieht. Was er gezeichnet hatte, war eine meisterhaft ausgeführte wohlgenährte — Gans.

### Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Am Montag, den 1. Mai, findet im Girsch in Deckenpfronn, nachmittags 2 Uhr, eine Wanderversammlung statt, wobei Herr Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker in Leonberg einen Vortrag über Hopfenbau und über Vertilgung der Hopfenwanze halten wird.

Nachher wird eine Besichtigung der interessanten Hopfenanlage des Wirts Sattler nach elßäblichem Muster vorgenommen.

Jebermann, insbesonbere die Hopfenproduzenten, werden hiezu freundlichst eingeladen.

Calw, 25. April 1905.

Der Vereinsvorstand  
Boelter, Regierungsrat.

### Gottesdienste.

Sonntag Quasimodogeniti, 30. April. Vom Turm: 178. Predigtlied: 169. Aus des Todes Banden etc. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. Freitag Philippi und Jakob, 1. Mai. 9 1/2 Uhr: Predigt im Vereinshaus, Herr Vikar Volk. Donnerstag, 4. Mai. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.



### Amtliche und Privatanzeigen.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steueranschläge) der in ihrem Bestande veränderten bezw. der neu erstellten Gebäude in der hiesigen Gemeinde durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 83 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 (S. August 1903) betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (Reg.-Bl. von 1903 S. 344) auf 1. Januar l. J. festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 83 Abs. 5 dieses Gesetzes 15 Tage lang und zwar **vom 2. Mai bis 16. Mai d. J. je einschl.** auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 14, zur Einsicht der Beteiligten aufgelegt sein. Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages desselben das Recht der Beschwerde zu. (Art. 79 Abs. 2 des Ges.)

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das **Kgl. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern**, zu richten und längstens bis zum 19. Mai l. J. bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Art. 61 Abs. 2 und Art. 79 Abs. 3 des Ges.)

Calw, den 27. April 1905.

Stadtschultheißenamt.  
Conz.

## Schmieh. Waldverkauf.

Die Erben der **Witwe Katharina Reuschler**, geb. Rothfuß in Weltenchwann, bringen ihren auf hiesiger Markung gelegenen Wald und zwar:

Parz. Nr. 216	1 ha 11 a 25 qm
" " 220	72 " 45 "
" " 221	94 " 52 "

zusammen an einem Stück . . . 2 ha 78 a 22 qm Nadelwald im Schorchen am **Donnerstag, den 4. Mai 1905, nachmittags 2 Uhr**, auf hiesigem Rathaus zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Kaufslehhaber sind eingeladen.

Den 27. April 1905.

A. A.:  
Ratschreiber Dörcher.

## Schmieh. Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 4. Mai d. J., vormittags 10 Uhr**, kommen auf hiesigem Rathaus **72 Rm. Brennholz** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Kaufslehhaber sind eingeladen.

Den 27. April 1905.  
Gemeinderat.



## Photographische Bedarfsartikel:

Platten,  
Rollfilms,  
Papiere,  
Lösungen,  
Apparate auf Bestellung.  
**Neue Apotheke.**  
Th. Hartmann.

## Bez.-Bienenzüchterverein Calw.

Am **Sonntag, 30. April, nachmittags 2 1/2 Uhr**, findet in der Brauerei Dreiß hier die

### Frühjahrsversammlung

statt.

#### Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht,
2. Vortrag: Wie muß sich der Bienenzüchter auf die Jubiläumsausstellung vorbereiten,
3. Aufnahme neuer Mitglieder,
4. Einkassierung der Jahresbeiträge.

Im Versammlungsort wird Imker-Geräte-Fabrikant Graze aus Ebersbach Geräte zum Verkauf auslegen, ebenso sind Kunstwaben von unserem Kassier bei der Versammlung erhältlich.

Mitglieder, welche sich für die Geringfügige Betriebsweise interessieren, wollen sich um 1 Uhr am Bienenstand des Unterzeichneten einfinden.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

namens des Ausschusses:  
der Vorstand: J. Knecht.

## Bezirks-Handels- und Gewerbe-Verein Calw.

Die **Meister-Prüfung** in Reutlingen haben bestanden:

**Karl Broß, Zimmermann** in Calw und  
**Friedrich Bongus, Schuhmacher** in Calw;

in Folge dessen sind die Betreffenden berechtigt, den Meistertitel zu führen und Lehrlinge zu halten.

Zur Beurkundung:  
Vorstand **Schlatterer.**

## Liebeszeit, 27. April 1905. Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben und während dem Krankenlager meiner lieben Frau, unserer Mutter, Schwester und Schwägerin **Wilhelmine Strobel, geb. Dittus**, sowie für die ehrenvolle Beisambegleitung, den erhabenden Gesang des gemischten Chors und die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen sagen wir unsern innigsten Dank.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

**Fr. Strobel** und Kinder,  
**G. Baumeister**,  
**H. Baumeister, geb. Dittus**,  
**Chr. Schel, L. Schel, geb. Dittus.**

Auflage 46 000 täglich

## Neues Tagblatt

und  
General-Anzeiger für  
Stuttgart u. Württemberg.

Inserat-Zeile 25 Pf. Reklame-Zeile 75 Pf.  
Fbst-Abonnement Mk. 3,05 pro Quartal.

Jeder Abonnent erhält als Gratisgabe:  
den Sommer- und Winter-Fahrplan der Württembergischen Eisenbahnen nebst Anschlüssen — den hübsch ausgestatteten Hauskalender mit Notizblättern nebst Wandkalender — eine Weihnachts-Beilage für die Kinder, sowie die Faschings-Zeitung.

Württembergs verbreitetste Tageszeitung.  
daher wirksamstes Insertions-Organ

## Turnverein Calw.

Nächsten Montag, den 1. Mai,  
**Turnversammlung**  
im Lokal.

Jeden Samstag

## Badgelegenheit.

Hch. Wochele,  
Leberstraße.

**Franz. Gervais,**  
**Neuschäteler,**  
**Brie coulommier**

frisch eingetroffen bei  
**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telefon 76.



## Schellfisch, Zander,

heute eintreffend, empfiehlt  
**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telefon 76.

## Kinderwagen.

Ein 4rädiger und ein 3rädiger Kinderwagen, gut erhalten, sind zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

## Fahrnis- Bersteigerung.

Wegen Entbehrlichkeit verkauft Unterzeichnete am **Montag, den 1. Mai, von nachmittags 1/2 Uhr an**, gegen Barzahlung folgendes:

- 4 aufgemachte Betten samt Kissen, bereits neu, 1 Sofa, Stühle, 2 Kisten, kleinere Tische, 2 Nachttischchen, Bilder u. Spiegel, Küchengehirr, 1 großer u. 2 kleinere Tücher, 1 größere Balkenwage, 1 zweirädr. Handkarren und allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

**Frau Weis,**  
Witwe Witwe.

Nächste Woche backt  
**Langenbrezeln**  
**G. Frohmüller.**

Einen Rest

## Sen,

ca. 30 Btr., hat noch abzugeben  
**Bäcker Schwarzmaier.**

## Schön und gesund.

Ammut und Liebreiz erhalten Sie bei

tägl. Gebrauch der **Dresdner**

**Lana-Seife** Marke H. H. D.

von **Sahn & Hasselbach, Dresden,**  
a St. 50 3 in der **Neuen Apotheke.**

## Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.



**Hirsau.**

Einem verehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zeige hiemit ergebenst an, dass mein

**glasweiser Ausschank feiner Weine**

**per 1/4 Liter von 30 Pfg. ab**

vom 1. Mai an wieder eröffnet ist.

Zu recht zahlreichem Besuch lade höflichst ein

**Hermann Wirth,**  
Conditorei und Café.

**Baumaterialien-Geschäfts-Eröffnung.**

**Friedrich Burkhard, Unterreichenbach,**

empfiehlt waggontweise und ab Lager, Bahnhof hier:

**Pitsch-Pine und Nordholz, Leisten- und Stabbretter,**  
**Doppelsalzziegel, gewöhnl. Dachplatten,**  
**Portlandzement und Schwarzalk,**  
**Bausteine, Kaminsteine,**  
**feuerfeste Steine und Platten,**  
**Saargemünder Tonplatten,**  
**Schwemmsteine,**  
**Steinzeugröhren,**  
**Zementröhren,**  
**Dachpappen.**

**Kuckuck-Uhr**

reich geschnitten, mit halbständigem Ruf, reizender Zimmerschmuck, erhält Jeder

**geschenkt**

gegen Einsendung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere der berühmten, allbeliebten

**Flammer's Seife**

Sie ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.

Außerdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Geschenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwälder Wanduhr, eine gutgehende Taschenuhr, ein moderner Regulator. Beschreibungen und Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Bedingungen liegen in den Kaufläden auf. Bisher verschenkt annähernd 12000 Uhren. Krämer & Flammer, Heilbronn a. N.

Albulach.

**Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.**



Einem verehrten Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die **Wirtschaft und Bäckerei zum Hirsch** hier käuflich erworben habe und am nächsten Sonntag, den 30. ds. Mts., eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle Getränke und Speisen meine Gäste aufs Beste zu bedienen.

Zu Sie bei dem Besuch lade ergebenst ein

**Jakob Wentsch zum Hirsch.**

**Kapitalkräftige Großbrauerei Württembergs**  
sucht

**geeignete Vertreter oder Agenten**

gegen hohe Provision zum Nachweis neuer Kaufkraft. Offerten unter S. S. 7215 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

**Gutsituierte Großbrauerei Württembergs**

sucht zur Gründung eines Depots

**geeignete Wirtschaft oder kleinere Brauerei zu pachten event. zu kaufen.**

Offerten unter S. T. 7216 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

**Überkingen**

**Mineralbrunnen**

Vertreter: **Friedr. Vinnay, Mineralwasserhandlg., Liebenzell.**

**Wasserglas**

zum aufbewahren der Eier empfiehlt billigt

**Chr. Schlatterer,**  
Telefon 42.

C a l w.

**Kegelspiele u.**

**Kugeln**

für Garten und Bahn empfiehlt  
**G. Biegler, Dreherei.**

Bis 1. Juli sucht eine ruhige Familie eine

**Wohnung**

von 2 Zimmern, Küche samt Zubehör. Zu erfragen auf dem Compt. ds. Bl.

Ein solider selbständiger

**Möbelschreiner**

findet Arbeit bei  
**J. Eisenmann, Schreiner.**

Ein Zimmer mit Kaminofen hat sogleich oder später zu vermieten  
**Goltsäpfel, Schuhmacher.**

**Kleiderstoffe, Blousen, Waschstoffe**

in neuester Auswahl und niedersten Preisen.

**Weisswaren, Aussteuerartikel**

nur beste Fabrikate

zu sehr billigen Preisen.

**Gute Betten jeder Preislage**

Anfertigung sachkundig und kostenfrei.

**Franz Trapp,**  
Stuttgart, Marienstr. 28.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adloff in Calw.



# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 66.

29. April 1905.

## Der Spion.

Nachdruck verboten.

Historischer Roman aus der Geschichte des heutigen Rußlands  
von Julius Groffe.

(Fortsetzung.)

Die prächtige Kapelle im altrussischen Stil war gedrängt voll; nur die obere Galerie blieb leer. Indeß konnte ich deutlich bemerken, daß sich eine gebeugte Gestalt in Pelz und Schleier hinter einem Pfeiler oben verbarg. Mir war kein Zweifel, daß es Niemand Anderes, als Frau Nadjeschda, die sich unbemerkt in das väterliche Haus gewagt, um als Zuschauerin an der kirchlichen Einsegnung der Schwester teilzunehmen.

Am selben Morgen hatte ich sie noch nicht begrüßen können, aber aus einigen Fragen der Frau Ustinja konnte ich schließen, daß jene Absicht bestand und die Frau des Geistlichen ihre Mitwirkung dazu bot.

Trotz mancher Schwierigkeit hatte sie es wirklich durchgeführt. Welche Erinnerungen für sie, die einst bei nächstlicher Weile an demselben Altar geknielt, um dann mit einem Abenteuerer in die Weite hinauszuziehen. Einige Male, während der Psalmist sang, glaubte ich ein leises Schluchzen an jener Stelle hinter dem Pfeiler zu vernehmen.

Nichts störte sonst die Zeremonie bis auf den kleinen Zwischenfall, daß beim Ringwechsel einer der Ringe zu Boden fiel und erst nach längerem Suchen wieder gefunden werden konnte.

Nach der Trauung folgte mittags im großen Festsaal des Schlosses ein luxuriöses Mahl mit aller Pracht und allem Ueberfluß, den reiche Grundbesitzer bei solchen Gelegenheiten zu entsalten lieben. Auf den Tafeln prangten uralte Schouffläde von getriebenem Metall, silberne Armleuchter, goldene Pokale und prächtige Vasen mit schönen Blumensträußen, daneben Schüsseln mit ganzen Reh- räden und Hammelkeulen, Schinken und Ferkel in Gelee. Obwohl alles in Fülle und Ueberfluß vorhanden, war es doch kein eigentliches, auf Stunden ausge dehntes Hochzeitsmahl, sondern nur ein Dejeuner zum Abschied. Besonders Wadlowki schien Eile zu haben und fragte wiederholt nach den Schlitten, die zur Abfahrt bereits längst im Hofe standen.

Mir selbst war während des Mahles eine ganz besondere Aufgabe zu- gefallen. Schon als sich der Zug aus der Kapelle in den Festsaal bewegte, flüßerte mir die Neuvermählte zu:

„Wie ist es mit Nadja? Sie muß im Schlosse sein mit Frau Ustinja. Die Unbesonnene wagt das Unglaubliche! Hier kann sie auf keinen Fall bleiben! Bitte, bringen Sie mir Nachricht, was sie beschlossen hat, ich will es so ein- richten, daß Sie neben mir sitzen.“

Dem Befehl aus so schönem Munde mußte gehorcht werden. Ich suchte im Gedränge alsbald unbemerkt die Tür zu gewinnen und mit einiger Hilfe fand ich mich in den finsternen Gängen draußen auch zur oberen Galerie hinauf. Das laute Festtreiben erfüllte alle Räume des Schlosses, und einer von der hin- und herlaufenden Dienerschaft wies mich gegen ein Nawoblu bald auf den rechten Weg.

Frau Nadja saß wirklich noch oben in dem braunem Kirchenstuhl, gebeugt und regungslos, als wäre sie eingeschlafen.

Als ich dann unerwartet neben ihr stand, schrak sie empor, und als sie mich erkannte, streckte sie mir beide Hände entgegen.

„Nur keine Vorwürfe jetzt, Herr Oberst, ich konnte nicht anders.“

„Wer will Ihnen Vorwürfe machen, teuerste Frau,“ erwiderte ich, „aber Sie müssen einen Entschluß fassen, auch Tatiana wünscht es. Entweder Sie reifen nochher mit ihr, und dann müssen Sie jetzt schon voraus, damit sie beim Popen einsteigen können, oder Sie entschließen sich anders, und dann nehme ich Sie morgen nach Nowomirgorod mit.“

„Bester Herr Oberst, quälen Sie mich nicht,“ sagte sie mit milder Stimme. „Wenn Sie wüßten, wie es in mir aussieht. Jeder Eindruck seit gestern qual- voll und doch beglückend, und vollends hier — jeder Winkel voll von tausend Erin- nerungen bis in die Kinderzeit hinauf. Ich hätte nicht gedacht, daß die Himmlische solche Macht hat. Erst fürchtete ich sie, wie eine trostlose Wüste, wo mich niemand kennt, wie ein verschlossenes Paradies, an das ich kein Recht mehr habe, und nun kann ich mich nicht wieder losreißen. Es hält mich wie mit hundert Armen. Begreifen Sie das nicht?“

„Nur zu wohl, aber wie soll es nun in Zukunft werden? Ihre Schwester rechnet auf Sie.“

„O, meine Schwester — kann sie in mein Herz sehen? Ihre Absicht mag ja gut sein, aber was soll ich in fremden Landen? Nein, nein, am liebsten möchte ich hier bleiben, und wär's als Magd auf dem Hof, als Hirtin oder als Gänsemädchen, von Niemand gekannt. Die gute Sascha mag darum wissen, auch der alte Kuzmin und Frau Ustinja, die werden mich gewiß nicht verraten.“

In solchen excentrischen Ideen schien sie sich zu gefallen und wußte jedem Bedenken zu begegnen, zuerst in Betreff ihres Vaters.

„O, der sollte nichts von mir gewahr werden,“ sagte sie. „Wie glücklich wäre ich, wenn ich ihn jeden Tag von Weitem sehen könnte, wie heute. Ach, er ist alt geworden, seit den drei Jahren und gewiß aus Kummer um mich; ich hätte mir die Augen aus dem Kopfe weinen können, als ich ihn jetzt wieder sah. Aber so wird es gehen, so wird es gehen.“

Vergebens erschöpfte ich mich in Einwendungen. „Können Sie nur denken, teuerste Frau, daß dies unentdeckt bliebe auf die Dauer? Und gesetzt auch, es gelänge, aber Ihre Pflichten gegen Ihren Gatten —“

„Auch daran habe ich gedacht,“ erwiderte sie, „ich halte an ihm fest und hoffe auf ihn. Bis jetzt war alles nur Hoffnung und Vertrauen, was mich das Schlimmste tragen ließ. Und erreicht er sein Ziel früher oder später, nun, so mag er mich von hier abholen in allen Ehren und vor aller Augen. Nur so kann alles wieder gut werden — auch des Vaters halber.“

„Soll ich das alles Ihrer Schwester sagen?“

„Wie Sie wollen, aber quälen Sie mich nicht mehr. Wenn sie Alles überlegt, wird sie es selbst so am besten finden.“

Damit war ich in Gnaden entlassen und mußte meinen Rückzug antreten.

Tatiana, der ich sofort alles mitteilte, war über diesen Wandelmut, diese Charakterlosigkeit, wie sie es nannte, fast aufgebracht. Sie hatte es sich so schön gedacht, der armen vom Schicksal Verfolgten eine neue sonnige Zukunft zu schenken und die trübe Vergangenheit in Vergessenheit zu bringen.

Sie schickte mich einige Male mit anderen Vorschlägen hinauf, die ebenso wenig Gehör fanden.

Ueber diesen fruchtlosen Verhandlungen mochte mehr als eine Stunde ver- gangen sein. Die Gäste, wie das Brautpaar, hatten sich bereits erhoben und standen in Gruppen, um Abschied von den Neuvermählten zu nehmen. Besonders Wadlowki drängte unablässig zur Abreise, während der alte Uschaloff, der des Guten mehr als hinreichend getan, in einem Meer von Nahrung schwamm und dem geliebten Schwirgersohn noch tausenderlei Dinge zu sagen hatte.

Es war ein lautes, bewegtes, farbenreiches Bild nicht minder drinnen in den Sälen, wie draußen im Vorhaus auf der Freitreppe und im Guts Hof, wo ein lärmendes Treiben herrschte. Während sich die Pferde vor den Schlitten häuften, die Kutscher flüchten und sangen, brachte der alte Kuzmin mit anderen Muschils auf der Freitrippe ein Abschiedsständchen, dessen schmetternde Klänge zuletzt alle Worte der Abschiednehmenden übertönen.

Tatiana Iwanowa, von ihrem Gatten getrennt, mußte sich schließlich durch eine dichte Herde von Nachbarn, Verwandten und Hausfreunden hindurchwinden. Bei Einzelnen blieb sie dennoch stehen und verlängerte den Abschied, wohl auch Nadjeschdas halber, deren letzter Entschluß immer noch erwartet wurde.

Ich war forden mit dem letzten Vorschlag Tatianas noch einmal hinauf- gestiegen. Nadja sollte darnach, da sie nunmehr nicht mitreisen könne, einstweilen bei Wajuscha Smirnow wohnen bleiben und später nachkommen, wenn erst die Grenze glücklich erreicht sei.

Auch darauf wollte Nadjeschda nicht eingehen; sie hatte sich bereits in das Zimmer der alten Sascha geflüchtet, das sie nun und nimmermehr zu verlassen gedente.

Do, während wir noch an der verschlossenen Tür verhandelten, trat draußen plötzlich eine allgemeine Stille ein. Man hörte Pferdegetrappel auf den Stein- fliesen vor dem Hause und barsche Kommandoworte. Gleich darauf erhob sich ein unerklärlicher Lärm — erst ein Wortwechsel, dann ein heftiger Ausschrei, Drehburgen, Flüche und allgemeiner Tumult, schließlich ließ sich ein gemessener Befehl von einer uns unbekanntem Stentorstimme vernehmen.

Etwas Außerordentliches mußte geschehen sein. Ich eilte sofort hinunter.

Welches unerwartete Schauspiel!

Uschaloffs prächtiger Schlitten, in welchem Wadlowki bereits Platz genommen, während Tatiana noch davor stand, war von Kosaken umgeben. Ein Feldjäger, der sie kommandierte, war aus seinem Schlitten gestiegen und befand sich in heftigem Disput mit Wadlowki, der sich auf seinen Reisepaß berief und den- selben vorwies.

Auf den ersten Blick war mir alles klar: eine Verhaftung in der besten Form.

Noch in dem letzten Moment vor der Abreise hatte man Wadlowki erwischt als eines der geheimen Hüupter und Mitglieder des unsichtbaren Bundes. Der Haftbefehl war vom Minister Kratschewskij ausgestellt und von Grusino datiert.

Der Feldjäger hatte die ausnahmsweise Höflichkeit, den Anwesenden, wenn auch in kurzer, militärischer Form, alle begehrten Aufschlüsse über die Gründe der Verhaftung zu geben, ebenso über den Bestand der Verschwörung, die sich angeblich über alle Städte Rußlands erstrecken sollte. Als einer der Gefährlichsten sei Wadlowki bezeichnet worden. Ueber seine Verbindungen in Tarussa werde man später inquiriren. „Geschont wird keiner mehr!“ sagte der Feldjäger.

(Fortsetzung folgt.)

# Möbel

in reicher Auswahl  
u. jeder Ausführung  
für Hotel u. Private  
zu  
billigsten Preisen.

Komplette

Wohnungseinrichtungen.

Georg Anhäuser,  
Pforzheim,  
Möbel u. Dekoration,  
im Rathaus, Telefon 1139.

## Tapeten

empfeht in schöner Auswahl,  
sowie  
auch billige Muster vom Lager  
Emil G. Widmaier.

## Saat-Wicken,

Ia. Königsberger,  
empfeht  
Emil Georgii.

Weilberstadt.

Suche einen

## Pferdeknecht,

der auch im Chaisenfahren bewandert  
ist und gute Zeugnisse hat.  
Eintritt in 8 Tagen.  
Kehle z. Rappen.

Neben meinem rohen

## Kaffee,

in billigen wie besten Sorten, halte ich  
selbstgebrannten, jede Woche frisch  
in denselben Qualitäten bestens em-  
pfohlen.

C. Serva.

## Sie sparen

Beim Einkauf von Fahrrädern u.  
Nähmaschinen viel Geld durch  
direkten Bezug  
von der  
Süd. Fahrrad-  
u. Masch.-Ind. G. m. b. H. Stuttgart.  
Fahrräder m. voll. Garant. v. M. 65.- an  
Pneumatik-Räder .. 4.-  
Luftschluche .. 2.75  
Nähmaschinen m. 5jähr. Gar. .. 45.-

## Photographische

Anstalt C. Fuchs, Marktpl.  
Neueste Einrichtung.  
Aufnahmen bei jeder Witterung.  
Entwickeln und ausfertigen von  
Amateur-Aufnahmen.

Eine  
wirklich  
feine  
Tasse Kaffee  
gibt der allgemein beliebte, in Geschmack,  
Aroma u. Ergiebigkeit unübertroffen, mit  
gold. Medaille u. Ehrenp., ausgezeichnete

## Jürgens Kaffee

In Original- $\frac{1}{2}$  Pfd.-Paket zu 50,  
60, 70, 80, 90 und 100 Pfg. stets  
frisch zu haben bei

Albert Hammer.

N. B. In Plätzen, wo noch nicht zu  
haben, wende man sich wegen Übernahme  
von Verkaufsstellen an Direktor C.  
Spöhler, Tuttlingen. Generalver-  
treter für Württemberg, Baden und  
Elsaß-Lothringen.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der W. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

# Ausnahme-Angebot

eleganter farbiger und schwarzer



von prima Qualität

- Damentnopfstiefel u. Schnürstiefel Mt. 6.—
- Damenhalbschuhe . . . . . Mt. 4.20
- Herrenschnürstiefel . . . . . Mt. 8.—

außerdem offeriere ich Mädchen- und Knabenschuhe und Stiefel  
zu staunend billigen Preisen.

Filiale der Leonberger Schuhfabrik

von E. Schmalzriedt

Calw. Inh. Fr. Schaufelberger.

beim Rößle.

## Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. Mit Garantie einer Aktiengesellschaft. Gegründet 1875.

## Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst u. kostenfrei durch

Gesamtversicherungsstand  
600 000 Versicherungen.

Wilhelm Entenmann, Kaufmann in Calw.  
Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

Monatlicher Zugang  
ca. 6000 Mitglieder.

## Schlaflose Nächte

verhütet man bei Zahndreh, wenn man  
stets etwas Geo Dötzer's Dentilla  
vorrätig hat (aber nur echtes).  
Bestandteile: Guajac 1 g, Mastix  
 $\frac{1}{10}$  g, Sandarac, Myrrhen  $\frac{1}{10}$  g,  
äther. Pfeffermüßg., Anis, Nelkenöl  
 $\frac{1}{100}$  g, Weingeist bis zu 5 g. Per  
Flacon 50  $\frac{1}{2}$  mit Gebrauchsanweisung  
in der alten Apotheke von Theodor  
Wieland in Calw und in der Apo-  
theke von Biezenzell.

## Nur GROLICH'S

Reinblumenseife aus Brian macht dem Teint  
sacklos, rein, sammetweich u. schützt den  
selben vor Fäulnis u. Ranzeln. — Das Haarmit  
Grollich's Reibblumenseife  
gewaschen wird spitz, schön u. voll. — Die  
Häute täglich mit Grollich's Reibblumenseife  
geriebt bleiben kräftig und weiss wie Eib-  
wein. — Preis 50 Pfennige. Käuflich bei  
Apothekern und Drogerien. In Calw zu haben  
bei Th. Hartmann, Neue Apotheke; Heinrich  
Gentner; Eduard Lenz, Kaufmann.

## Bäckermühle Calw.

Zur neu eingerichteten Mehlladen empfehle den  
Detailverkauf in allen Mehlforten in bester Qualität  
Heinr. Mayer.

## Echter Original Friedrichsdorfer Zwieback

aus der Fabrik von Sommer & Co., Friedrichsdorf i. T.  
feinstes angenehmstes Gebäck zu Wein, Tee, Kaffee und Chocolate.  
Leicht verdauliches Nahrungsmittel für Säuglinge,  
Kranke, Genußende und speziell Magenleidende.  
Stets frisch zu haben in der alleinigen Niederlage für Calw und  
Umgebung: J. Gehring, Bäckermeister, Calw.

